

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Grossherzoglich Badisches Anzeige-Blatt für den Kinzig-, Murg- und Pfinz-Kreis. 1775-1855 1790

5 (4.2.1790) Allgemeines Intelligenz-oder Wochenblatt für sämtliche
Hochfürstliche Badische Lande

Allgemeines
Intelligenz = oder Wochenblatt
für sämtliche Hochfürstliche Badische Lande.

Citationes edictales.

Carlsruhe. Da man wärlich an dem Ab-
schluß der Verlassenschafts-Inventur des vor kurzem ver-
storbenen Herzoglich Weimarischen Herrn Geheimenrath
und Oberhofmeister Freiherr Jacob Julius von Kaul-
bars steht, vorhero aber nöthig seyn will, daß mit
seinen Creditoribus in Absicht der an ihn zu machen-
den Forderungen, so theils von ihm herrühren, theils
durch sich selbst auferlegte Verbindlichkeiten auf ihn ge-
kommen sind, ordnungsmäßige Liquidation gepfogen
werde, als wozu Terminus auf Mittwoch den 24ten
nächst eintretenden Monats anberaumt worden: so
werden anmit alle und jede Creditoren, welche eine
gegründete Forderung an die Verlassenschaft obgedach-
ten Herrn Geheimenrath und Oberhofmeister Freihere
von Kaulbars zu machen haben, dergestalten vorge-
geladen, daß sie bemeldten Tags unter Mitbringung
ihrer Beweise und Urkunden auf hiesigem Rathhaus
entweder in Person oder per Mandatarios um so ge-
wisser erscheinen und ihrer Forderungen wegen liquidi-
ren sollen, als sonst nach abgeschloßnem Inventario
und hiernach distribuirten Vermögen sich ein jeder die
Schuld selbst zuzuschreiben hat, wenn er von der
Verlassenschaftsmasse ausgeschlossen bleibt. Signa-
tum Carlsruhe den 3ten Januar 1790.

Zur Berichtigung obiger Verlassenschafts-In-
ventur gnädigst ernannter Commissarius.
S. W. Preuschen.

Pforzheim. Es ist Mittwochs den 3ten
a. p. von einer Magd eine silberne Uhr auf der
Chaussee zwischen Wilferdingen und Pforzheim im
Wald gefunden und hierauf bey dahiesigem Oberamt
in gerichtlichen Verwahr genommen worden, es wird
daher dieses Jedermann mit dem Anhang bekannt ge-
macht, daß, wenn innerhalb 6 Wochen Jemand durch
genaue Beschreibung der Uhr und des Uhrenbandes
beweisen würde, daß solche Uhr ihm eigenthümlich zu-
gehört, demselben alsdann solche verabfolgt, widri-
genfalls nach Verstreichung des Termins dessfalls
das weitere Rechtliche erkannt werden solle. Si-
gnatum Pforzheim den 5ten December 1789.

Hochfürstl. Markgräf. Bad. Oberamt allda.

Emmendingen. Alle diejenige, so an
Friedrich Kreutner den Burger zu Rödningen recht-
mäßige Forderungen zu machen haben, werden hiemit
bis Montag den 22ten künftigen Monats welcher Tag
pro termino peremptorio angefetzt worden ad liquidan-
dum sub poena præclusi dergestalten vorgeladen, daß
sie an obigem Tag zu guter Vormittagszeit in Röd-
ningen vor dem Oberamts-Commissario unter Mit-
bringung ihrer Beweiskunden erscheinen und das
weitere abwarten sollen. Emmendingen den 20ten
Januar 1790.

Hochfürstl. Markgräf. Bad. Oberamt allda.

Emmendingen. Alle diejenige, so an
Daniel Moriz den vor einiger Zeit entwichnen Bur-
ger und Bauren von Eichsetten rechtmäßige Forde-
rungen zu machen haben, werden hiemit bis Montag
den 1ten Merz dieses Jahrs, welcher Tag pro termino
peremptorio angefetzt worden, ad liquidandum sub poena
præclusi dergestalten vorgeladen, daß sie an obigem
Tag zu guter Vormittagszeit auf der gemeinen Stub
allda unter Mitbringung ihrer Beweiskunden ers-
cheinen und das weitere abwarten sollen. Emmendingen
den 15ten Januar 1790. Oberamt allda.

Müllheim. Alle diejenige, welche an das
verschuldete Vermögen der Jakob Brombacherischen
Ehleute auf dem Schlathof etwas zu fordern haben,
sollen sich bey der auf Dienstag den 2ten künftigen
Monat Merz angestellten Liquidations und Prioritäts-
Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser zu Hin-
gen in dem Ankerwirthshaus vor dem Commissario
einsinden, als man sie bey nicht geschehender Erschei-
nung mit ihren Forderungen abweisen wird. Signa-
tum Müllheim, den 28ten Jan. 1790.

Hochfürstl. Markgräf. Badisches Oberamt allda.

Lörrach. Alle diejenige, welche an Hanns
Jerg Pfänder von Anggen rechtmäßig zu fordern ha-
ben, werden hiemit zu der auf Montag den 22ten
Februar 1790. anberaumten Schuldenliquidation im
Wirthshaus zum Ochsen nach Anggen und zwar bey
Strafe des Ausschlusses vorgeladen. Lörrach den 9ten
Januar 1790. Hochf. Mark. Bad. Oberamt allda.

Kehl. Dieuwillen p. Decret. clement. den 1ten dieses Monats H.N. 377. über das Vermögen des von hier Schulden halber ausgetretenen Burgers und Ackerwirths zum Engel Johannes Wassermann der Ganttproceß gnädigst erkannt und zur Liquidation und Verfahren über das Vorzugsrecht mit dessen Glaubigern Montags als der 15te künftigen Monats pro termino peremptorio anberaunt worden. Als werden alle diejenigen, so eine Forderung an denselben haben dergestalt amitt vorgeladen, daß sie auf die bestimmte Zeit Vormittags bey hiesigem Amt erschei-

nen und ihre Beweisurkunden vorlegen, im Ausbleibungsfall aber sich der Präclusion gewärtigen sollen. Zugleich wird gedachter Ballidt Johannes Wassermann vermöge weitem gnädigsten Befehls dermassen andurch edictaliter vorgeladen, daß er a dato innerhalb 2 Monaten vor Amt allhier sich stellen, wegen seines boshaften Austritts Red und Antwort geben, im Ausbleibungsfall aber der Landesverweisung sich gewärtigen solle. Kehl den 2ten Januar 1790.
Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Amt allda.

Justizsachen.

Ettlingen. Nach einem höchsten Strafrefeript vom 22ten dieses H.N. 940. ist der ausgetretene und auf geschene Vorladung nicht erschienene Johannes Becker von Reichenbach deren Fürstl. Landen verwiesen und sein Vermögen dem Fürstl. Fisco zugeschrieben worden.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Amt allda.

Ettlingen. Der wegen, an seiner Ehefrau verübten Todtschlags flüchtig gewordne und auf erlassne Edictalitation nicht erschienene Ignaz Genter von Malsch, ist vermög eignes höchsten Strafreferipts vom 22ten dieses H.N. 879. pro Convicto & Confesso erklärt, unter Vorbehalt der verdienten Strafe, auf den Betretungsfall und des alsdann gegen ihn resuscitirt werdenden Criminalprocesses sein Vermögen dem Fürstl. Fisco zugeschrieben und der Genter

ner derer Fürstl. Landen verwiesen. Welches auch öffentlich bekannt gemacht wird.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Amt allda.

Kehl. Durch ein Hochfürstl. Strafrefeript vom 28ten Oct. 1789. H.N. 13106. — 8. ist der Maurersputsch Johannes Häußi von Schleiden im Canton Schaffhausen wegen allhier begangnem Diebstahls zu 4 jähriger ohnnachlässiger Zuchthausstrafe mit empfindlichem Willkomm und Abschied und Abschneidung der Haare, Ersatz des noch nicht restituirten und Tragung der Untersuchungskosten verurtheilt, auch zu seiner Zeit nachher Porzheim ins Zuchthaus abgeführt worden; Welches zu jedermanns Wissenschaft amitt bekannt gemacht wird. Kehl den 23ten Jan. 1790.
Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Amt allda.

Sachen so zu

Carlsruhe. Da man entschlossen, auf den 4. und 5. May dieses Jahrs unter Vorbehalt Herrschaftl. Ratification folgende in der Grafschaft Eberstein gelegne zu disseitig Fürstl. Amtskellerey allda gehörige Herrschaftl. Kammergüter, nemlich:

1.) Den aus 60 Morgen Acker, 9 Morgen Viehwaid, etlich und 60 Morgen Wiesen und 2 Morgen 1 Viertel 17 Ruthen Kraut und Baumgarten nebst dazu gehörigen Gebäuden bestehende Weinauer Hof,

2.) Den Walheimer Hof, inclusive des dazu gehörigen Rebhöflein, aus 30 Morgen Acker, 34 Morgen Wiesen, auch 2 Morgen Baum und Graßgarten sammt zugehörigen Gebäuden bestehend. Und dann

3.) Den Mittelberger Hof, aus 100 Morgen Acker und etliche und fünfzig Morgen Wiesen, sammt erforderlichen Gebäuden bestehend, in Etzeigerung an den Meistbietenden unter annehmlichen Conditionen und gegen erforderliche Caution, auf 9 bis 12 Jahr neuerdingen zu verpachten, so wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht. Carlsruhe den 19ten Jan. 1790.
Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Kennt-Kammer.

Carlsruhe. Bis den 23ten April ist im obern Stock ein Logis in einer lebhaften Straß mit-

verleihen sind.

ten in der Stadt, bestehend in 4 Zimmern, 2 Alkoven, Küche und Küchenkammer nebst sonstigen Bequemlichkeiten zu verleihen. Ist in Macklots Intelligenz-Comptoir zu erfragen.

Carlsruhe. Beym Bedienter Kitstein in Klein Carlsruhe ist für ledige Persohnen ein Logis zu verleihen und kann täglich bezogen werden.

Carlsruhe. Beym Jud Nathan Löw Hamburger in der langen Straß neben der Rose ist im obern Stock ein Logis zu verleihen.

Carlsruhe. Beym Schneider Schuster neben dem weißen Löwen ist im obern Stock ein Logis alle Tage zu beziehen, das nähere ist bey Schneidermeister Unverzagt zu erfragen.

Carlsruhe. Beym Beckenmeister Prinz ist der obere Stock zu verleihen und kann bis auf den 23ten April bezogen werden.

Carlsruhe. In des Reichhirurgus und Commercediner Audings Behausung ist der obere Stock noch leer und kann alle Tage bezogen werden, das weitere ist bey ihm zu erfragen.

Carlsruhe. Bey der Wittwe Schreiner Stüberinn, in der langen Straß, ist der ganze obere Stock zu verlehnen, besteht in 5 Zimmer, worunter zwey tapcirt, nebst einer Küchen, Speiche, Keller, Holzremis, Waschkhaus, alles verschlossen, kann bis den 23ten April bezogen werden.

Carlsruhe. Beym Hofräder Meyer in der Kreuzgäß ist der obere Stock nebst verschlossener Holzremis, Keller und Waschkhaus zu verlehnen und kann bis auf den 23ten April bezogen werden.

Sachen so zu versteigern sind.

Carlsruhe. Die in die Verlassenschaft des Höchstseligen Herrn Marggrafen Christophs Hochfürstl. Durchlaucht gehörige 6 Rappen Zugferde, davon 3 sechsjährig, einer 7 und zwey fünfzehnen jährig sind und ein Klepper Rapp von 12, samt einem Schimmel Reitofend von gleichem Alter, werden Montags den 7ten Febr. Nachmittags um 2 Uhr in dem Sterbhaus gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Welches von der gnädigst niedergesetzten Theilungs-Commission hiermit bekannt gemacht wird. Carlsruhe den 26. Jan. 1790.

Von Kniestedt.

Eberstein. Bis Dienstag den 16ten dieses werden zwanzig Centner allerhand Eisen von der abgebrochenen alten Pfarrkirche zu Forbach öffentlich versteigert werden. Wer solches ganz oder zum Theil

Sachen so zu verkauffen sind.

Carlsruhe. Des verstorbenen Schreiner Stübers Behausung in der langen Straß, der drey Kronen gegen über könnte an Liebhabere unter sehr

Carlsruhe. Beym Seiler Kölig im hintern Haus ist ein Logis zu verlehnen besteht in Stub, Kammer, Küch und kann bis den 23ten April bezogen werden.

Carlsruhe. Beym Schneidermeister Johanes Brandel in der Zwerchallee neben Stallnecht Lße sind 2 Logis zu verlehnen, besteht in Kammer Küch, Holzschopf und Keller.

brauchen kann, mag sich auf gedachten Tag in Forbach einfinden. Gernsbach den 1ten Febr. 1790.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamts allda.

Bruchsal. Demnach die Verkaufrung der Quappensammellerei = Admodiation in denen Hochfürstl. Speyerischen Ober und Nempter Bruchsal, Kislau, Philippsburg und Stadt Weibstadt nicht ratificirt und deren anderweite Verlehnung auf 3 Jahr auf Sonnabend den 13ten künftigen Monats Februar westgesetzt worden ist; Als wird ein solches denen hierzu Anstragenden andurch zu dem Ende bekannt gemacht, damit sich dieselbe auf die bestimmte Tagfahrt früh 9 Uhr bey dahiesiger Hochfürstl. Amtskellerey einfinden mögen. Bruchsal den 27ten Januar 1790.

Von Amtskellerey wegen.

annehmlichen Bedingungen verkauft werden, das weitere ist bey der Wittwe Schreiner Stüberinn, zu erfragen.

Zur Nachricht.

Carlsruhe. Hospital-Vorsteher für den Monat Februar sind Sr. Excellenz Herr Geheimerrath von Edelsheim.

Carlsruhe. Von einem weitem Wohlthäter der Armen sind unterm 27ten Januar d. J. 33 fl. übersendet und solche nach dem Wunsch des milden Gebers an 32 dürftige Personen, vorzüglich Dieners und Soldaten Wittwen mit 30½ Schu Buchen Brennholz, thut à 1 fl. 4 kr. — 32 fl. 32 kr. und in Geld, mit — — — — 28.—

worden; Welches danknehmend hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Carlsruhe den 5ten Februar 1790.

Markgräfl. Bad. Polizey-Deputation.

Herrstein. Des dahiesigen Feld. Rützen Frau kam verwichnen Sonntag mit 3 wohlgestalteten Kinder mit 1 Söhnchen und 2 Mädchen nieder, sie wurden verwichnen Dienstag in der dahiesigen Kirche getauft und Mutter und Kinder befinden sich wohl. Herrstein den 28ten Januar 1790.

Hochf. Markgräfl. Bad. Amt allda.

unterm heutigen zur Unterstützung richtig verabsolgt

Ein Billet aus Hannover.

Sie wollen wissen, liebste Freundin, warum ich nicht auf der ersten Redoute erschienen bin? und Sie ahnden nichts Schlimmers, als daß es auch schon mit meiner Fröhlichkeit ein Ende genommen haben müsse. Freylich hatte ich meinen Mann begleitet, als er

zu Anfang dieses Jahres in die Stadt fuhr und Sie wissen wohl, daß ich sehr gern tanzte; auch ist es mir, im Vertrauen gesagt, nichts weniger als gleichgültig, ob ich bey solchen Gelegenheiten geschmackvoll gekleidet bin, oder nicht.

Nun ist man zwar, in der Hauptstadt, gleich bey der Hand, das Räthsel zu erklären, warum manche öffentliche Vergnügen weniger Beyfall finden, als sonst und warum die Säle immer leer werden.

„Die Fröhlichkeit ist aus der Welt gewichen, sagt man. Die Hannoveraner werden Alles so bald müde! Sie wollen immer etwas Neues für ihren verzärtelten, elken Geschmack haben!“

Aber, falls ich Ihnen mein Glaubensbekenntniß darüber entdecken soll, so halte ich dafür, daß sich das Räthsel durch eine richtige Bilanzrechnung und mit einem Wort; durch ein, leider! in sehr vielen Geldbeuteln vorhandnes Deficit am Scherffen auflösen läßt.

Da ist weiß, daß Sie mich nicht verrathen, so will ich Ihnen einmal erzählen, wie ich mit meinem Mann über diese Sache geplaudert habe.

„Willst du auf die Redoute gehen, liebe Sophie? fragt er mich. Das Tanzen ist dir doch gesund, du siehst dort manche Bekannten, auch manches Neue. Geht und überdem — Nein, lieber Mann! unterbrach ich. Geh du immer hin; aber ich müßte dazu erst meinen ganzen Puz reformiren.“

Mich unbarmherzig kritisiren zu lassen, weil ich keine atlassene Toque und keinen wehenden Federbusch in allen Farben auf dem Kopf hätte, weil mich kein Kamisöletchen mit aufstehenden Schößen einpreßte und weil der Zeug zu meinem Kleid nicht nach dem gesegneten Modesejournal vom December gewählt wäre — das würde mir eben nicht behagen! Wir können das Geld dafür besser zu neuen Röcken für unsere drei Knaben anwenden und dabey fällt auch noch wohl ein Wams ab, für unsern armen Nachbar. „Vortreflich! liebes Weib,“ sagte er. „Die Vernunft verläugnet sich auch hier nicht.“ Nun kamen wir weiter in den Text.

Da mein Mann sich ein wenig auf die Staatswirthschaft legt, auch, falls er auf seinem Gut nichts Bessers zu thun hat, im Büffon emsig studirt und ein vortrefliches Mikroskop besitzt, wodurch ich oft mit Erstaunen gesehen habe, daß der liebe Gott hundert Käfer und Schmetterling tausendmal prächtiger umsonst kleidet, als die reichste und vornehmste Dame sich herausputzen kann; so flossen ihm die Worte ganz vortreflich.

Er declamirte ein Langes und Breites über den in allen Ständen einreißenden verderblichen Kleidertuzus.

Er erzählte mir, daß man es jetzt in Hannover keinem Menschen mehr am Rock ansehen könne, ob er hochadeliche, hochwertheste oder hochwerthe Angehörige habe und daß, als er vorigen Herbst in der Stadt gewesen sey, das Modesejournal auf den Frauenzimmertöpfen innerhalb acht Tagen eine für die größte Menge so geldfressende despotische Revolution hervorgebracht

habe, daß die abscheulichen Sturzbecherhüte, wie er sie nannte, mit den unlangen Gardinen, in einer gewissen öffentlichen Versammlung über hundert Gesichter aus allen Ständen — und darunter manche allerliebste — verhungt hätten.

Dabey meinte er doch, es dürfte so gar unmöglich nicht seyn, dieser verderblichen Modelhorheit Einhalt zu thun.

Da schon hie und da Uniformen eingeführt wären, so glaubt er, ließe sich dieses auch auf das schöne Geschlecht anpassend einrichten, wenigstens aber könnte man doch mit dem kostbaren Kopspuz der Damen, den Anfang einer Regeneration versuchen.

Daß die ungeheuern Thürme und Wasserköpfe bloß durch die Gewohnheit nur erträglich würden, das glaubt er so fest und fest, als daß eine bloße Haarfrisur mit einem einfachen hübschen Band, einer Schnur Perlen, oder mit Blumen, jedem Gesicht, dem gewisse Jahre nicht eine bescheidne Haube anrathen, mit besser sehen würden.

Er meinet, es sey sehr leicht, z. B. daß zum Anfang von zehn, oder zwanzig der ersten Stände, die Frauen und Töchter sich zu diesem simplen Kopspuz, bey Tanz, oder bey ähnlichen Zusammenkünften, verbänden. Gewiß würden bald mehrere nachfolgen.

Fände dieses Beyfall, so könnte man immer weiter nach unten hin reformiren. Die ungeheuern Summen für Flor und dergleichen, nach wenigen Wochen ganz unbrauchbare Fetzen, würden im Land bleiben, die öffentliche Säle würden wieder voll, und die Gesichter der Chemannier noch einmahl so vergnügt werden.

Ich gab dem guten Mann in allem Recht und wie leicht kann man das in hundert Dingen thun, so bald man dadurch sich ein freundliches Gesicht zu verschaffen weiß. Um nun aber auch mein Schärffin zu diesem patriotischen Einfall zu geben, schlug ich vor: Es mögten die besten Tänzer auf der nächsten Redoute sich verbinden, mit keiner solchen erzmüdigen Dame zu tanzen, sondern nur mit denen unter ihnen, die Muth genug hätten, einen vernünftigen Vorschlag, Trotz der Mode, auszuführen.

Was sagen Sie dazu? Ich denke, mein Vorschlag ist doch der beste. Aber, das muß ja mein Mann nicht hören!

Kommt eins von diesem zu Stand, so sehen Sie mich gewiß mehr als einmal in Ihrem schönen Redoutensaal. Doch, dafür siehe nicht, ob ich nicht, nach der Neigung meines Geschlechts zur Veränderung, dann und wann mit Perlen und Blumen abwechselte *)

Die Ihrige

Sophie von * * * *

*) Aber gnädige Frau, solten nicht Perlen, Bänder, Blumen und die Aowechselung, danut, dennoch Abg.